

HONG QU (red rice)

Dem Produkt wird von Alters her eine gesundheitsfördernde und heilende Wirkung zugeschrieben, so auch in dem im Jahre 1590 in Peking erschienenen Werk : („Book of Medicinal Herbs" / "Buch der heilenden Kräuter"),

Ben Cao Gang Mu (von Li Shizhen) erschienen in Peking anno 1590
Auszug und Beschreibung aus diesem Werk: Übersetzung des Abschnittes Hongqu (*Monascus Purpureus* Went durch Ursula Holler, München)

HONG QU (red rice)

Das Verfahren bei [der Herstellung von Hongqu]: (aus dem Jahre 1590)

Man nehme 1 Dan und 5 Dou Jing Mi [eine bestimmte Reissorte, runder, etwas klebriger Reis]. Wasche [die Menge mit] Wasser in einem Korb und lasse sie eine Nacht lang einweichen, [dann] koche man sie [wie] zum Essen. [Dann] teile man [den Reis] in 15 Portionen und füge 3 Jin Pilzmutter hinzu. Rolle und knete [die Masse], um [alles] gleichmäßig zu verteilen. [Alles] zusammen zu einer Portion formen und mit einem Seidentuch sorgfältig zudecken. [Das Ganze] erhitzen und unmittelbar dannach das Tuch abnehmen und [den Reisbrei] ausbreiten. Wenn sich [der Reisbrei noch] warm anfühlt, ihn schnell zu einem Haufen zusammenschieben. Wieder sorgfältig [mit einem Tuch] abdecken. Am nächsten Tag in der Mittagszeit [aus dem Brei] nochmals drei Haufen machen, [ihn] einige Zeit ruhen lassen und aus [jedem] Teil fünf Haufen formen. [Ihn] wieder einige Zeit [ruhen lassen]. [Dann alles] zusammen zu einem Haufen formen. Dann einige Zeit ruhen lassen. Aus dem Teil 15 Haufen formen. Ein wenig erwärmen und wieder einen Haufen daraus formen. Auf diese Weise noch einige Male vorgehen. Am dritten Tag eine große Tonne mit frisch geschöpftem Wasser füllen. Kurz eintauchen und naß weiterverarbeiten, nochmals einen Haufen formen. Ein weiteres Mal nach der obengenannten Methode verfahren. Am 4. Tag wie vorher wieder eintauchen. Wenn der Pilz zur Hälfte absinkt und zur Hälfte an der Oberfläche schwimmt, dann wieder entsprechend der obengenannten Methode ein weiteres Mal verfahren. Wieder kurz eintauchen. Wenn der Pilz vollends oben schwimmt dann ist es fertig. Ihn herausnehmen an der Sonne trocknen und einsammeln. Wenn dieser Reis anspricht, dann spricht man von shenghuang, einem frischen Gelb. Wenn man [Hongqu] zu Alkohol, Fischsoße oder gehacktem Fleisch hineingibt, dann ergibt sich ein frisches ansprechendes Rot. Wenn er das Herz nicht anspricht, dann ist [seine Qualität] nicht so gut. Wenn man ihn Arzneimitteln beifügt, nimmt man abgelagerten, alten [Hongqu], das ist gut.

Im modernen Chinesisch entspricht ein Dan einem Hektoliter und ein Dou einem Dekaliter. Eine Veränderung der Hohlmaße von der Zeit Li Shizhens (1518-1593) bis heute muß man in Betracht ziehen.

Temperatur- und Geschmacksqualität der Arznei:²

süß, warm, ungiftig [in seiner arzneilichen Wirkkraft]

(Rui sagt:) Bei alkoholischer Gärung sind [seine Qualitäten] scharf und heiß. Er besitzt geringfügig Gift. Er ist bei folgenden Krankheiten angezeigt: bei Darmwinden, Hämorrhoiden und Fisteln, bei Bein-Qi, bei Giemen und Pfeifen, bei Schleim und Husten

Hauptindikationen:⁴

[Hongqu] unterstützt die Nahrungsverdauung, belebt das Blut, stärkt die Milz und trocknet den Magen. Man behandelt rote und weiße Ruhr/Dysenterie [mit ihm] und nimmt ihn mit fester und flüssiger Nahrung ein.

[Zitat] Zhen Heng⁵

Die alkoholische Gärung spaltet das Blut und setzt die Wirkkraft der Arzneien frei. [Hongqu] tötet das Miasma der Gebirgswolken und -nebel ab. Man behandelt [mit ihm] Wunden und Verletzungen. [Zitat] WuRui⁶

Man behandelt [mit ihm] den Qi-Schmerz bei der Menstruation und wenn nach der Geburt das schlechte Blut nicht aufhört zu fließen. Mit Alkohol zerrieben eingenommen, zeigen sich gute Resultate.

Erläuterungen [zu den Wirkungen der Arznei]:

In diesem Abschnitt werden Angaben zur Temperatur- und Geschmacksqualität der Droge gegeben.

Der hier mit Rui ❶ zitierte Titel bezieht sich auf das Werk *8 «l /T °°e oo~ ^ f »Wu rui ri yong bencao« , das auf Seite 43 im Bencao gangmu, jiao dian ben, Kap. 1, Abschnitt *} d° l V —»a oo« -l f p<g) <-»~ 3 ..0 »cai³ ji² zhu¹ jia¹ ben cao yao ping zong shu⁴« aufgeführt wird.

J ->o<-p Y] V |Y_LYPoo|f=J
DEAVAKYA1987YA4*1YX

Li Shizhen (Ming): Bencao gangmu. Jiao dian ben. (Leitfaden der Drogenkunde. Korrigierte und punktierte Ausgabe). Beijing: Renmin weisheng chubanshe, 1987, 4. Bd., Bd. 1,8.43.

In diesem Abschnitt werden die Hauptindikationen der Droge aufgezählt.

Der hier mit Zhen Heng —/_/_ zitierte Titel bezieht sich auf das Werk fd—/_/_oo«4 f-5=) JJ »zhu zhen¹ heng¹ ben³ cao³ bu³ yi² si⁴« , das auf Seite 43 im Bencao gangmu, jiao dian ben, Kap. 1, Abschnitt A l 3° l V —»a oo« -l f p® <-»- 3 ...0 »cai³ ji² zhu¹ jia¹ ben cao yao ping zong shu⁴« aufgeführt wird.

*J ->=><-p Y] V |Y1YPoo«4f=J »-, Y]->u SRI «5» YJ. YX oo_ «2
DHA v AKYA 1987YA4*1YX

Li Shizhen (Ming): Bencao gangmu. Jiao dian ben. (Leitfaden der Drogenkunde. Korrigierte und punktierte Ausgabe). Beijing: Renmin weisheng chubanshe, 1987, 4. Bd., Bd. 1,8.43.

vgl. Fußnote 5

([Li] Shizhen sagt:) Feste und flüssige Nahrung des Menschen tritt in den Magen ein, wird im mittleren Wärmer, in feuchter Hitze un heißem Dampf aufgenommen. Das von daher überfließende Essenz-Qi ändert sich und wird rot, [dann] verteilt es sich in den Speichern und Palästen und den Leitbahnen und Netzgefäßen. Das ist das konstruktive [Qi] und das Blut. Das ist das Mysterium der Umwandlung in der Natur. Indem man bei der Herstellung von Hongqu weißen Reis Feuchtigkeit, Hitze, Druck und Dampf aussetzt, verändert er sich und wird rot. Man erhält seine wahre Farbe, die lange hält und sich nicht verändert. Das beruht auf der Geschicklichkeit des Menschen genau zu beobachten und zu erschaffen. Aus diesem Grund besitzt Hongqu die Fähigkeit, Magen und Milz zu heilen und das Blut zu stärken, und das Prinzip, das gemeinsame Qi zu erhalten und gegenseitig zu unterstützen.

Beigefügte Rezeptvorschriften:⁷ (Neu [hinzugefügt wurden] vier [Rezeptvorschriften].)

Feuchtigkeit und Hitze bei schweren Durchfällen:

Dan Xis grüne 6[-Substanzen-]Pille.

Man nimmt die Substanzen im Verhältnis eins zu sechs, fügt fünf Qian gerösteten Hongqu hinzu und verarbeitet [alles zusammen] zu Pulver. Dämpft [alles wie einen] Fladen und formt Pillen in Größe von Dryandra-Samen. Jeweils zwischen 50 und 70 Pillen [zusammen mit] klarer Suppe drei Mal täglich einnehmen.

[Aus] Dan Xi xinfu «Die Erfahrungsmethode des Dan Xi»⁸

Erbrechen bei Kindern:

Immer wieder können sie keine Milchmahlzeiten nehmen. Hände, Füße und Herz sind heiß.

Hier verwendet man Hongqu 3½ Qian [1 Qian ist heute eine Gewichtseinheit von 5 Gramm], wenn bei [Kindern] das Jahr alt ist. *Atractylodes macrocephala* und Weizenkleie ½ Qian anrösten, ein Qian Süßholz (*Glycyrrhiza uralensis*) rösten, [alles] zu Pulver verarbeiten. Jeweils ½ Qian [zusammen mit] gekochten Jujuben-Samen und dünner Reissuppe einnehmen.

[Aus dem Werk:] Jingji⁹

⁷ In diesem Abschnitt werden Rezeptvorschriften aufgezählt, in denen die betreffende Droge angewendet wird, mit Angaben zur Zubereitung der Arzneiform und zur Dosis.

⁸ Unschuld: Pen Ts'ao Kang Mu, S. 237: Tan-hsi hsin-fa («Die Erfahrungsmethode des Tan-hsi»), v. Chu Chengheng, ed. Taipei 1969.

⁹ Der hier mit ㄨㄚˋ ㄒㄩㄥˋ ㄓㄩˋ ㄓㄩˋ ㄓㄩˋ ㄓㄩˋ »jing ji« zitierte Titel bezieht sich auf das Werk ㄕㄨㄥˋ ㄏㄨㄟˋ ㄗㄨㄥˋ ㄕㄨㄥˋ ㄕㄨㄥˋ ㄕㄨㄥˋ »song⁴ hui¹ zong¹ sheng⁴ jing¹ ji³«, das auf Seite 14 oben im Bencao gangmu, jiao dian ben, Kap. 1, Abschnitt ㄈㄨㄛˋ ㄕㄨㄥˋ ㄕㄨㄥˋ ㄕㄨㄥˋ ㄕㄨㄥˋ ㄕㄨㄥˋ »yin ju gu jing yi jia shu mu«, aufgeführt wird.

([Li] Shizhen sagt:) Hongqu [*Monascuspurpureus Went*] ist in der Bencao[-Literatur] nicht aufgenommen. Die Methode ist vor kurzem aufgekommen und sie ist eine außergewöhnliche Kunst.

↵χ ♥M/f •Ϙ ⊗Υ tv »lu² he² dan¹ xi² zuan³ yao⁴«

•4 ⊕±/f •Ϙ ↵ AK »yang² xun² dan¹ xi² xin¹ fa³«

// •Ϙ ←Υ →M »dan¹ xi² huo² tao⁴«

Alle bisher aufgeführten Werke sind auf Seite 16 oben verzeichnet.

/f •Ϙ * 1 A ∞o ×♣ »dan¹ xi² ju² fang¹ fa¹ hui¹«

// •Ϙ ℞Σ →· »dan¹ xi² yi¹ an⁴«

A ...σ/f •Ϙ ↵ AK ♠ ♣E »fang¹ guang³ dan¹ xi² xin¹ fa³ fu⁴ yu²«

∞{ ∞P/f •Ϙ ↵ AK »cheng² chong¹ dan¹ xi² xin¹ fa³«

Die vier vorangegangenen Werke werden auf Seite 16 unten aufgeführt.

Bencao gangmu, jiao dian ben, Kap. 1, Abschnitt /⇒ Π∪ ∞φ/∞ ℞Σ →α →∇ ∞¬ »yin ju gu jing yi jia shu mu«, Bd. 1, S. 16 oben und unten

*J →▷ ←∅ Y] V | Y⊥ YP ∞≈ ↓ [≡J ∞¬ Y] →Π ℞I ∞∞« Y⊥ YX ∞∞
∞Ξ ♠♥ ♠♠ YA 1987YA 4♦ | YX

Li Shizhen (Ming): Bencao gangmu (Leitfaden der Drogenkunde. Korrigierte und punktierte Ausgabe). Beijing: Renmin weisheng chubanshe, 1987, 4. Bd., Bd. 1, S. 16.

Chronologisch geordnet sind hier verschiedene Kommentare früherer Autoren bis hin zu Li Shizhen selbst aufgeführt, in denen Herkunft, Vorkommen, Aussehen, Sammelzeit, arzneilich verwendbare Teile der Ausgangsstoffe und Ähnlichkeiten zu anderen Drogen besprochen werden. Unschuld: Pen Ts'ao KangMu. S. 134